

U6|25

GRUNE • KAMINSKI • KROHN • MESSNER • PERSCHON • SEIFERT

Zwischen-Update 6/2025: AKTUELLES STEUERRECHT DAS STÄNDIGE WISSENS-UPDATE

www.aktuelles-steuerrecht.info



Dr. Jörg Grune
Rechtsanwalt u. Steuerberater

1

REFERENT

Ihr Referent heute am 14. August 2025



Dr. Jörg Grune

Rechtsanwalt u. Steuerberater, Hamburg



2

Agenda

3

AGENDA

I. Gesetze und Verordnungen

- **Rückblick:** Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland
- **Referentenentwurf:** Siebte Verordnung zur Änderung steuerlicher Verordnungen

II. Rechtsprechung

- **Einkommensteuer**
 - **FG Münster/ FG Hamburg:** Nachweis der kürzeren Nutzungsdauer eines Gebäudes (§ 7 Abs. 4 S. 2 EStG i.V.m. § 11c EStDV)
 - **BFH:** Beteiligung an den Kosten der Lebensführung bei doppelter Haushaltsführung

4

AGENDA

- **Grunderwerbsteuer**
 - **BFH:** Zweimalige GrESt beim Erwerb von Gesellschaftsanteilen?
- **Umsatzsteuer**
 - **BFH:** Vorlage an den EuGH: Prüfung des Gutgläubensschutzes im Festsetzungs- oder Billigkeitsverfahren
 - **EuGH:** Schätzung des Umfangs der Gefährdung des Steueraufkommens beim unrichtigen Steuerausweis

AKTUELLES STEUERRECHT Zwischen-Update 6/2025 am 14.08.2025

5

5

U6/25

GRUNE • KAMINSKI • KROHN • MESSNER • PERSCHON • SEIFERT

Gesetze und Verordnungen

6

Gesetz für ein steuerliches Investitions Sofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland

Gesetz vom 18.7.2025, BGBl I 2025 Nr.161
Rückblick auf Zwischen-Update AktStR 5/2025 v.17.7.2025

7

Einführung einer arithmetisch-degressiven Abschreibung für neu angeschaffte vollelektrische Fahrzeuge (§ 7 Abs. 2a EStG)

Arithmetisch degressive Afa für vollelektrische Fahrzeuge bei Anschaffung **nach dem
30.6.2025 und vor dem 31.12.2027**:

- Afa im Anschaffungsjahr **75 %**,
- Folgejahr **10 %**,
- 2. und 3. Folgejahr jeweils **5 % (2x)**,
- 4. Folgejahr **3 %**,
- 5. Folgejahr **2 %**

Achtung: Auch bei einer **Anschaffung am 31.12.** beträgt der **Afa-Satz 75 %**

8

Anmerkungen

- **Begriff Elektrofahrzeug** gem. **§ 9 Abs. 2 KfzStG**: Pkw, Elektronutzfahrzeuge, Lkw und Busse.
- **Abschreibungszeitraum von 6 Jahren**: Entspricht der betriebsgewöhnlichen ND der begünstigten Fahrzeuge.
- **Unzulässig**: Kumulierung mit Sonderabschreibungen (z.B. § 7g Abs. 5 EStG)
- **Unzulässig**: Wechsel der Abschreibungsart (anders als bei der degressiven AfA für bewegliche WG).
- Betrifft **nur Anschaffungsvorgänge** (kein Leasing).

BERATUNGSHINWEIS

1. Es muss sich um (neu) **angeschaffte** und damit **nicht** um „**neue**“ **E-Fahrzeuge** handeln.
Hintergrund: Auch der **Zweitmarkt** für E-Fahrzeuge soll **gefördert** werden (z.B. **Leasingrückläufer**)
2. **Sonder-Afa ist an das wirtschaftliche Eigentum gekoppelt**, d.h. **Leasingnehmer** profitieren **nicht**, weil das Fahrzeug nicht in der Bilanz aktiviert wird. **Anders** ggfs. bei Leasinggesellschaften (**Leasinggeber**).
3. Mit der Regelung soll für neu angeschaffte, rein elektrisch betriebene Fahrzeuge die **Einführung einer arithmetisch-degressiven Abschreibung mit fallenden Staffelsätzen** eingeführt werden

Korrektur der Folie aus Zw.Update 5/2025

Beispiel:

Anschaffung PKW für 60.000 EUR

Afa § 7 Abs. 2a EStG (neu)

60.000 EUR x 75%	45.000 EUR
60.000 EUR x 10%	6.000 EUR
60.000 EUR x 5%	3.000 EUR
60.000 EUR x 5%	3.000 EUR
60.000 EUR x 3%	1.800 EUR
60.000 EUR x 2%	1.200 EUR
-----	-----

Summe: **60.000 EUR**

Anschaffung PKW für 60.000 EUR

Afa § 7 Abs. 1 EStG (ND 6 Jahre = 16,67%/Jahr)

60.000 EUR 16,67%	10.000 EUR
	10.000 EUR
-----	-----

Summe: **60.000 EUR**

Korrektur der Folie aus Zw.Update 5/2025

7. Verordnung zur Änderung steuerlicher Verordnungen

Referentenentwurf des BMF v. 4.8.2025

Referentenentwurf: Folgende DV sollen geändert werden (Auszug):

- EStDV
- LStDV
- UStDV
- ErbStDV

EStDV (1)

- **§ 8 EStDV:** Anpassung der Grenzen, nach denen eigenbetrieblich genutzte Grundstücksteile steuerlich nicht als BV behandelt werden müssen
 - *Bisher: Wertgrenze 1/5 des gemeinen Wertes, nicht mehr als 20.500 EUR*
 - *Neu: 30qm und Wert nicht mehr als 40.000 EUR*
- **§ 9b EStDV (neu):** Normierung einer „rechtssicheren und einheitlichen“ Vorgehensweise bei der Aufteilung eines Gesamtkaufpreises für ein bebautes Grundstück nach dem Verhältnis der Verkehrswerte auf den Grund und Boden sowie das Gebäude unter Berücksichtigung der BFH-Rspr. und den anerkannten Grundsätzen der Verkehrswertermittlung von Grundstücken.
 - *BMF kann nach Abs. 2 eine (widerlegbare) Arbeitshilfe zur Aufteilung zur Verfügung stellen.*

EStDV (2)

- **§ 11c EStDV:** Ergänzung der Kriterien für den Nachweis einer kürzeren tatsächlichen ND i.S.d. **§ 7 Abs. 4 S. 2 EStG** und Vorlage eines für diese Zwecke nach persönlicher Vorortbesichtigung erstellten Gutachtens
 - *Dazu konkret gleich anhand aktueller Rspr.FG Münster u. FG Hamburg*

ErbStDV

- **§ 7 ErbStDV:** Ausweitung der Anzeigepflichten von Grundbuchämtern gegenüber den ErbSt-Finanzämtern bei Eigentümerwechsel aufgrund eines nach EU-Recht im Ausland ausgestellten Erbnachweises.
- Anpassung des **Musters 5 zu § 7 ErbStDV**
- Einführung einer Anzeigepflicht der Nachlassgerichte in Bayern gegenüber den ErbSt-Finanzämtern bei Erbenermittlung von Amts wegen

U6/25 GRUNE • KAMINSKI • KROHN • MESSNER • PERSCHON • SEIFERT

Rechtsprechung

17

U6/25 GRUNE • KAMINSKI • KROHN • MESSNER • PERSCHON • SEIFERT

Einkommensteuer

18

Nachweis der kürzeren Nutzungsdauer eines Gebäudes (§ 7 Abs. 4 S. 2 EStG)

FG Münster, Urteil v. 2.4.2025 – 14 K 654/23 E
 FG Hamburg, Urteil v. 1.4.2025 – 3 K 60/23

19

ESTG: NACHWEIS DER KÜRZEREN NUTZUNGSDAUER EINES GEBÄUDES (§ 7 ABS. 4 S. 2 ESTG)

Hintergrund

- **§ 7 Abs. 4 S. 2 EStG:** Anstelle der AfA nach § 7 Abs. 4 S. 1 EStG kann die der tatsächlichen ND eines Gebäudes entsprechende AfA vorgenommen werden.
- **BFH v. 28.7.2021 – IX R 25/19:** Der Stpfl. kann sich zur Darlegung einer kürzeren tatsächlichen ND **jeder Darlegungsmethode** bedienen, die zur Führung des erforderlichen Nachweises **geeignet** ist. Erforderlich:
 - **Aufschluss** über die **maßgeblichen Determinanten** der ND (z.B. technischer Verschleiß, wirtschaftliche Entwertung, rechtliche Nutzungsbeschränkungen)
 - und die **ND mit hinreichender Sicherheit schätzen** zu können.
- **BMF v. 22.2.2023:** Gutachten eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen oder von Personen, die von einer nach **DIN EN ISO/IEC 17024** akkreditierten Stelle als Sachverständigen oder Gutachter für die Wertermittlung von Grundstücken nach entsprechender Norm zertifiziert worden sind. Die bloße Übernahme einer Rest-ND aus einem **Verkehrswertgutachten wird als Nachweis abgelehnt.**

20

FG Münster, Urteil vom 2.4.2025 – 14 K 654/23 E**Sachverhalt**

Der Kläger machte (erstmalig im Klageverfahren) eine **kürzere Rest-ND von 23 Jahren** für ein im Jahr 2020 angeschafftes und ca. 1963 errichtetes MFH geltend und legte hierfür ein Gutachten vom 17.4.2023 auf den Stichtag 1.2.2020 eines nach „**DIN EN ISO/IEC 17024**“ zertifizierten Sachverständigen vor. Das Gutachten beruhte im Wesentlichen auf dem „*Modell zur Ermittlung der Restnutzungsdauer von Wohngebäuden bei Modernisierungen*“ gem. Anlage 2 zu § 12 Abs. 5 S. 1 ImmoWertV 2021. Am 21.3.2025 besichtigte der Gutachter das Gebäude.

Finanzamt:

Kläger hat eine kürzere ND nicht hinreichend nachgewiesen. Insbesondere seien die im Gutachten verwendeten Modellansätze der ImmoWertV gerade nicht geeignet, eine kürzere Rest-ND darzustellen. Außerdem sei die Akkreditierung des Sachverständigen niederländische Zertifizierungsstelle erfolgt.

Entscheidung und Begründung: FG gab der Klage statt (rkr.)

- Dass die „bloße Übernahme“ einer Restnutzungsdauer aus einem Verkehrswertgutachten nicht als Nachweis ausreiche, sei **nicht tragfähig**.
- **Erforderlichkeit einer Zertifizierung** des SV nach DIN EN ISO/IEC 17024 kann dahinstehen. **Weder** dem **Gesetz** noch der BFH-Rspr. ist **zu entnehmen**, dass eine entsprechende DIN-Zertifizierung des Sachverständigen erforderlich sei.
- Ein Sachverständigen-Gutachten muss nicht zu sämtlichen für die Rest-ND maßgeblichen Determinanten Stellung beziehen.
- Ein Gutachten ist **als Nachweis nur dann geeignet**, wenn der Sachverständige das Objekt selbst **vor Ort in Augenschein** genommen hat. Ausreichend ist aber, wenn dieser den Ortstermin nachholt und dabei – wie im Streitfall – die Feststellungen aus dem Gutachten bestätigt.

ESTG: NACHWEIS DER KÜRZEREN NUTZUNGSDAUER EINES GEBÄUDES (§ 7 ABS. 4 S. 2 ESTG)

FG Hamburg, Urteil vom 1.4.2025 – 3 K 60723

Sachverhalt

Klägerin (GbR) erwarb mehrere zwischen 1949 und 1960 sowie im 19. Jahrhundert erbaute Gebäude. Ein Sachverständiger ermittelte in verschiedenen **Privatgutachten** eine **Rest-ND** nach § 6 Abs. 6 ImmoWertV 2010 (nunmehr § 4 Abs. 3 ImmoWertV 2021) **zwischen 18 und 31 Jahren**.

Finanzamt:

Erkannte die Gutachten nicht an, weil sie sich auf eine Berechnung nach der ImmoWertV bezögen und der Gutachter nicht unter Berücksichtigung der notwendigen Determinanten geprüft habe. Der Gutachter habe auch nicht über die im BMF-Schr. v. 22.2.2023 geforderte Zertifizierung verfügt. Zur technischen ND habe er kaum Ausführungen gemacht, obwohl diese den Maßstab für eine etwaige verkürzte ND darstelle.

AKTUELLES STEUERRECHT Zwischen-Update 6/2025 am 14.08.2025

23

23

ESTG: NACHWEIS DER KÜRZEREN NUTZUNGSDAUER EINES GEBÄUDES (§ 7 ABS. 4 S. 2 ESTG)

Entscheidung und Begründung: FG gab der Klage statt

- Gutachten nach ImmoWertVO 2021 ist nach BFH IX R 14/23 eine anerkannte Schätzungsmethode.
- Es bedarf aber einer sachverständigen Begutachtung, die sich insbes. zu den individuellen Gegebenheiten des Objekts (z.B. durchgeführte oder unterlassene Instandsetzungen oder Modernisierungen) verhält, wobei **nicht erforderlich** ist, dass die Begutachtung **sämtliche** maßgeblichen **Determinanten** umfasst.
- Eine Zertifizierung bzw. Qualifizierung des Sachverständigen nach DIN EN ISO/IEC 17024 – wie vom BMF gefordert – ergibt sich weder aus § 7 Abs. 4 S. 2 EStG noch aus § 198 BewG.

AKTUELLES STEUERRECHT Zwischen-Update 6/2025 am 14.08.2025

24

24

Anmerkungen (1)

- Beide Entscheidungen sind **rechtskräftig** geworden. FG haben die **Rev.** zutreffend **nicht zugelassen**: Abweichung von BMF v. 22.2.2023 rechtfertigt keine Rev.-Zulassung (**Hinweis auf BFH v. 18.3.2010 – IX B 227/09**)
- **Kritik an BMF-Schreiben v. 22.2.2023 wird immer deutlicher.**
- **Situation ist unbefriedigend**, weil die Stpfl. ein Sachverständigen-Gutachten vorlegen müssen und ggfs. immer den Klageweg beschreiten müssen.

Anmerkungen (2)

- **Abschaffung** des § 7 Abs. 4 S. 2 EStG mit JStG 2022 **nicht realisiert**.

Aktuell

Referentenentwurf v. 4.8.2025 – 7. VO zur Änderung steuerlicher VO (s.o.)

- Geplant Änderung des § 11c EStDV: Vorlage eines Gutachtens eines **öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für die Bewertung von bebauten Grundstücken nach Vorortbesichtigung** (Vermeidung von „online-Gutachten“).
- Gegen BFH v. 28.7.2021 – IX R 25/19 (s.o.)
- VO-Ermächtigung: wohl § 51 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b EStG (*Ermittlung der Einkünfte u. Feststellung des Einkommens **einschl. der abzugsfähigen Beträge***)
- **Geplantes inkrafttreten**: Am Tag nach Verkündung der VO

Beteiligung an den Kosten der Lebensführung bei doppelter Haushaltsführung

BFH-Urteil v. 29.4.2025 – VI R 12/23

27

Hintergrund

Die Voraussetzungen für den Abzug von Aufwendungen für eine doppelte Haushaltsführung sind erfüllt, wenn der Stpfl. **außerhalb des Ortes seiner ersten Tätigkeitsstätte** einen **eigenen Hausstand** unterhält und auch **am Ort der ersten Tätigkeitsstätte wohnt** (§ 9 Abs. 1 S. 3 Nr. 5 S. 2 EStG). Nach § 9 Abs. 1 S. 3 Nr. 5 S. 3 EStG. Das setzt das Vorliegen

- eines **eigenen Hausstands**
- das **Innehaben einer Wohnung** sowie
- eine **finanzielle Beteiligung**

an den Kosten der Lebensführung voraus.

28

Vom BFH zu entscheidende Rechtsfrage

Innehaben einer Wohnung

- Erfordert dies ein eigenes Recht i.S.e. entgeltlichen Nutzungsrechts des Stpfl., das ihm wie bei Eigentum oder einem Mietverhältnis ein **zur Ausschließung berechtigendes Hausrecht** gewährt, oder
- ist es ausreichend, dass dem Stpfl. **ein (räumlich) abgrenzbarer Teil eines Wohnhauses unentgeltlich**, unter Vereinbarung eines Ausschlusses der Nutzung der Überlassenden, zur Nutzung überlassen wird?

Sachverhalt

Der Kläger erzielte in den Streitjahren 2014 bis 2018 Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit (Werkstudent, studentische Hilfskraft, wissenschaftliche Mitarbeiter an der Uni).

Sein **Lebensmittelpunkt lag unstreitig in B**. Er bewohnte dort (**unentgeltlich**) sämtliche **Räumlichkeiten im OG des Hauses seiner Eltern**. Im EG und im OG befinden sich jeweils Diele, Küche, Bad/WC sowie drei Wohnräume bzw. im OG zwei Wohnräume. Die Räumlichkeiten haben jeweils einen Eingang zum mittigen, offenen Treppenhaus. Die Eltern des Klägers nutzten die im EG belegenen Räumlichkeiten.

In seinen ESt-Erklärungen machte der Kläger u.a. notwendige Mehraufwendungen wegen einer beruflich veranlassten doppelten Haushaltsführung als Werbungskosten bei seinen Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit geltend.

Das Finanzamt berücksichtigte die geltend gemachten Aufwendungen der doppelten Haushaltsführung und den erklärten Verpflegungsmehraufwand nicht.

FG München, Urt. v. 1.3. 2023 – 1 K 2311/20 **wies Klage** als unbegründet **ab**.

Entscheidung und Begründung (1)

Aufhebung der Entscheidung des FG München und Zurückverweisung

- Eigener Hausstand außerhalb des Ortes der ersten Tätigkeitsstätte bedeutet
 - **Innehaben einer Wohnung** und
 - **Finanzielle Beteiligung an den Kosten der Lebensführung.**
- **Wohnung:** Räumlicher Bereich, der die bewertungsrechtlichen Anforderungen an eine Wohnung nicht erfüllen muss (**unentgeltliche Nutzungsüberlassung reicht aus**)
- **Finanzielle Beteiligung** nur bei **Mehrpersonenhaushalt** – bei **Ein-Personen-Haushalt** hat dieses Merkmal **keine Bedeutung**

Entscheidung und Begründung (2)

- FG hat zu **Unrecht** angenommen, dass der Kläger in den **Gesamthaushalt** (mit den Eltern) **eingegliedert** ist. Denn andererseits hat das FG festgestellt, dass das OG nur vom Kläger bewohnt wurde.
- Im 2. Rechtsgang muss das FG feststellen, wie hoch die **Unterkunftskosten** und die **Verpflegungsmehraufwendungen** des Klägers waren.

Anmerkung

Der Fall macht sehr gut die Voraussetzungen deutlich, die i.R.v. Aufwendungen für eine doppelte Haushaltsführung zu prüfen sind:

- **Wohnsituation** am Ort des Lebensmittelpunktes (bewertungsrechtliche Wohnung nicht erforderlich)
- **Eigener Hausstand**
- Differenzieren: Mehrpersonenhaushalt = **Beteiligung an den Kosten der Lebensführung**, dies spielt beim Ein-Personen-Haushalt keine Rolle

Grunderwerbsteuer

Zweimalige GrESt beim Erwerb von Gesellschaftsanteilen?

BFH-Beschluss v. 9.7.2025 – II B 13/25 (AdV)

35

GREStG: ZWEIMALIGE GRESt BEIM AUSEINANDERFALLEN VON SIGNING UND CLOSING BEIM ERWERB VON GESELLSCHAFTSANTEILEN?

Hintergrund (1)

- **§ 1 Abs. 3 Nr. 1 GrEStG:** Ein Rechtsgeschäft, das den Anspruch auf Übertragung eines oder mehrerer Gesellschaftsanteile begründet, unterliegt der **GrESt** (Voraussetzung zum Vermögen der KapG gehört ein inländisches Grundstück), wenn durch die Übertragung unmittelbar oder mittelbar mind. 90 % der Anteile der Gesellschaft in der Hand des Erwerbers allein vereinigt werden würden („*soweit eine Besteuerung nach § 1 Abs. 2b GrEStG nicht in Betracht kommt*“) – **Signing (schuldrechtliches Verpflichtungsgeschäft)**.
- **§ 1 Abs. 2b GrEStG:** Übereignung eines Grundstücks, das zum Vermögen einer KapG gehört, auf eine neue KapG, wenn mind. 90 % der Anteile auf neue Gesellschafter übergehen – **Closing (dingliches Erfüllungsgeschäft)**.
- **§ 16 Abs. 4a, 5 GrEStG:** Danach soll der im Einleitungssatz des § 1 Abs. 3 GrEStG normierte **Anwendungsvorrang** des § 1 Abs. 2b GrEStG – **unter Beachtung der 2-wöchigen Anzeigepflicht** (§ 18 Abs. 3 GrEStG) **nicht gelten**, wenn **Signing und Closing zeitlich auseinanderfallen**.

36

Hintergrund (2)

- **Gleich lautende Ländererlasse v. 5.3.2024**, BStBl I 2024, 383, **Rz 30 - 33**:
 - Vorrang des § 1 Abs. 2b GrEStG (**Closing**) gegenüber der Besteuerung nach § 1 Abs. 3 GrEStG (**Signing**) nur dann, wenn Verwirklichung des § 1 Abs. 3 Nr. 2 und 4 GrEStG **gleichzeitig** erfolgt. Bei zeitlichem Auseinanderfallen erfolgt die Umsetzung unter den Vorgaben des § 16 Abs. 4a und 5 GrEStG, d.h. **auf Antrag** wird die Festsetzung nach § 1 Abs. 3 Nr. 1 oder 3 GrEStG (**Signing** = schuldrechtliches Verpflichtungsgeschäft) **aufgehoben**.
 - Dazu gehört nach § 16 Abs. 5 S. 2 i.V.m. §§ 18 - 20 GrEStG aber u.a. die **fristgerechte Anzeige der Erwerbsvorgänge beim zuständigen Finanzamt**.
 - Für den Fall, dass die Voraussetzungen des § 16 Abs. 5 S. 2 GrEStG nicht vorliegen und bisher keine Festsetzung nach § 1 Abs. 3 Nr. 1 oder Nr. 3 GrEStG (für den Zeitpunkt des **Signing**) erfolgt ist, ist diese nachzuholen.

BFH-Beschluss vom 9.7.2025 – II B 13/25 (AdV)

Sachverhalt

ASt Erwerb mit notariellem Vertrag vom **11.3.2024** (**Signing**) sämtliche Anteile an einer grundbesitzenden GmbH. Abtretung der Gesellschaftsanteile (**Closing**) erfolgte nach Kaufpreiszahlung am **29.3.2024**. Das **Signing** zeigte der Notar am **4.4.2024** beim Finanzamt an. Eine Anzeige des **Closings** erfolgte **nicht**.

Finanzamt: 2x GrESt :

- a) **Gegenüber der GmbH** aufgrund des Wechsels im Gesellschafterbestand am 29.3.2024 (**Closing** - § 1 Abs. 2b GrEStG)
- b) **Gegenüber der ASt** wegen der Anteilsvereinigung am 11.3.2024 (**Signing** – § 1 Abs. 3 Nr. 1 GrEStG – BMG – geschätzter Bodenrichtwert). **Beide Bescheide ergingen unter dem Vorbehalt der Nachprüfung (§ 164 AO)**.

Einen Antrag auf AdV lehnten Finanzamt als auch das FG Berlin-Brandenburg (Beschl. v. 9.1.2025 - 12 V 12130/24) ab.

Entscheidung und Begründung des BFH (1)

AdV wird gewährt, weil ernstliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Bescheide bestehen, denn das Finanzamt hatte zweimal – ggü. der GmbH und ggü. der ASt – GrESt festgesetzt.

- **Zeitliche Beschränkung (Zusammenfallen oder Auseinanderfallen von **Signing und Closing**)** – also Wegfall der zweimaligen Besteuerung **nur** bei zeitlichem Zusammenfallen – lässt sich dem Wortlaut des § 1 Abs. 3 S. 1 GrEStG nicht entnehmen.
- Nichts anderes ergibt sich aus der Gesetzesbegründung zum Gesetz zur Änderung des GrEStG v. 12.5.2021, BGBl I 2021, 986 (**BT-Drucks. 19/13437, Seite 12**). Danach soll das Rangverhältnis der beiden Tatbestände (§ 1 Abs. 2b und § 1 Abs. 3 S. 1 GrEStG) geregelt werden.

Entscheidung und Begründung des BFH (2)

- **JStG 2022:** Einfügung § 16 Abs. 4a, 5 GrEStG
- **Gesetzesbegründung:** Bei zeitlichem Auseinanderfallen von **Signing und Closing** ergibt sich im Grundsatz eine zweimalige Besteuerung. Deshalb Änderung/Aufhebung des Bescheides auf Antrag über die Anteilsübertragung – **unter Beachtung der Anzeigepflichten (!)**.
- **BFH:** Rechtsauffassung zu § 16 Abs. 4a, 5 GrEStG wird vom Wortlaut des § 1 Abs. 3 GrEStG nicht getragen.
- **Im Übrigen:** Eine Änderung der Steuerfestsetzung kommt auch nach § 164 Abs. 2 AO in Betracht (VdN), denn § 16 Abs. 4a, 5 GrEStG schließt die Änderung des GrESt-Bescheides nach anderen Änderungsvorschriften nicht aus.

Anmerkungen

- Im Streitfall würde sich auch unter Anwendung des § 16 Abs. 4a, 5 GrEStG nach der Rechtsauffassung der FinVerw eine zweimalige GrESt-Festsetzung ergeben, weil der Notar den Anteilsübergang nach § 1 Abs. 3 GrEStG **nicht angezeigt** hatte (Anzeige **nur** des Erwerbs der Anteile – **Signing** – und das wohl auch außerhalb der 2-Wochen-Frist).
- Insofern lägen die **Voraussetzungen** des § 16 Abs. 4a, 5 S. 2 GrEStG **nicht** vor.
- **Aber:** BFH sieht in § 16 Abs. 4a, 5 GrEStG wohl nur eine verfahrensrechtliche Erleichterung ohne materiell-rechtliche Auswirkung.

BERATUNGSHINWEISE

1. Auswirkungen auf **Altfälle** (vor dem 1.7.2021 – Inkrafttreten des § 16 Abs. 4a, 5 GrEStG) und **neue Fälle**, bei denen die Voraussetzungen des § 16 Abs. 4a, 5 S. 2 GrEStG (**Anzeige**) nicht vorliegen.
2. **Achtung:** Wenn zwei Bescheide ergangen sind, ist der **Bescheid nach § 1 Abs. 3 GrEStG (Signing) anzufechten** (Wortlaut § 16 Abs. 4a S. 1 GrEStG – Hinweis auf FG Berlin-Brandenburg v. 31.1.2025 – Beschwerde BFH: II B 23/25) und nicht der Bescheid nach § 1 Abs. 2b GrEStG (Closing). Im Ergebnis folgt aus diesem Antrag, dass nur die Steuerfestsetzung für das Closing verbleiben soll.
3. **Achtung:** Anzeige nach § 16 Abs. 5 S. 2 GrEStG innerhalb von 2 Wochen an das **zuständige Finanzamt** (kann schwierig zu finden sein !)
4. Verfahren offen halten bis Hauptsache entschieden ist.



U6/25

GRUNE • KAMINSKI • KROHN • MESSNER • PERSCHON • SEIFERT

Umsatzsteuer

43

U6/25

GRUNE • KAMINSKI • KROHN • MESSNER • PERSCHON • SEIFERT

Vorlage an den EuGH: Prüfung des Gutgläubensschutzes im Festsetzungs- oder Billigkeitsverfahren

BFH-Beschluss v. 19.2.2025 – XI R 23/24

44

Hintergrund

- Fraglich, ob es seitens der Verwaltung/Rechtsprechung zulässig ist, den Stpfl. ggfs. auf ein **gesondertes Billigkeitsverfahren** zu verweisen.
- BFH hatte den EuGH bereits mehrfach gefragt, aber keine Antwort erhalten, weil es am Ende auf diese Frage nicht mehr ankam (Beschl. v. 6.4.2016 – XI R 20/14 und Beschl. v. 21.9.2016 – V R 29/15)
- Keine Entscheidung auch im Beschluss des BFH v. 11.12.2024 – XI R 15/21 (dazu *Grune*, AktStR 2025, 347 ff.)

Sachverhalt

Die Klägerin handelt u.a. mit Uhren. In ihren USt-Erklärungen wandte sie auf einen Teil ihrer Umsätze die sog. Differenzbesteuerung an. Dies ist u.a. möglich, wenn der Vorlieferant, der der Klägerin die Uhr verkauft hat, ebenfalls ein Wiederverkäufer ist.

Finanzamt stellte fest, dass die Angaben der Vorlieferanten in den Rechnungen teilweise unzutreffend waren. Die Klägerin berief sich darauf, dass sie gutgläubig gewesen sei und auf die Angaben ihrer Vorlieferanten habe vertrauen dürfen.

Das Finanzamt setzte die USt gleichwohl höher fest, was das FG bestätigte. Ob die Klägerin gutgläubig gewesen sei müsse – so das FG – im **Festsetzungsverfahren nicht geprüft** werden. Hierzu bedarf es eines gesonderten **Billigkeitsverfahrens**.

Entscheidung und Begründung des BFH

- Verfahren wird ausgesetzt und es erfolgt eine Vorlage an den EuGH
- Möglicherweise darf dem Stpfl. kein weiteres Verfahren zugemutet werden, weil ihm ein weiteres Verfahren „*hinsichtlich seiner Länge, Komplexität und der damit verbundenen Kosten unverhältnismäßige Schwierigkeiten*“ bereitet.
- **Grund:** Erhebliche Verlängerung der Gesamtverfahrensdauer sowie ein doppeltes Kostenrisiko.

BERATUNGSHINWEIS



Die Rechtsfrage ist nicht nur für die Differenzbesteuerung wichtig, sondern für **viele andere Fallgestaltungen im Umsatzsteuerrecht** (z.B. Vorsteuerabzug, Direktanspruch ...)

Schätzung des Umfangs der Gefährdung des Steueraufkommens beim unrichtigen Steuerausweis

EuGH, Urteil v. 1.8.2025 – 794/23

49

USTG: SCHÄTZUNG DES UMFANGS DER GEFÄHRDUNG DES STEUERAUFKOMMENS BEIM UNRICHTIGEN STEUERAUSWEIS

Hintergrund

- Ein Fall eines **Österreichischen Indoor-Spielplatzes** mit über 22.000 falsch ausgestellten Kassenbons hat jetzt zu einem weiteren EuGH-Urteil geführt.
- Im **ersten Fall** ging es beim EuGH um die Rechtsfolgen eines unrichtigen Steuerausweises, wenn die Rechnungen(Kassenbons) „*so gut wie ausschließlich*“ an **Endverbraucher** gehen (USt wurde unrichtig ausgewiesen – Regelsteuersatz statt ermäßigtem Steuersatz).
- **EuGH**: Die unrichtig ausgewiesene USt wird **nicht** geschuldet (EuGH, Urt. v. 8.12.2022 – C-378/21 - „P-GmbH I“), weil **keine Gefährdung des Steueraufkommens** besteht. Vorausgesetzt immer, dass der Unternehmer gutgläubig gehandelt hat.
- **BMF**: Wie sind „**Mischfälle**“ zu behandeln? Im Verfahren „P-GmbH I“ hatte die Generalanwältin Kokott in ihrem Schlussantrag eine **Schätzung** angeregt. Dem folgt die deutsche FinVerw **nicht** (BMF v. 27.2.2024).

50

Entscheidung und Begründung des EuGH

- Der Kreis der Stpfl., die unternehmerisch handeln ist im **Schätzungswege** zu ermitteln, sofern die unionsrechtlichen Grundsätze der **Neutralität** und **Verhältnismäßigkeit** dabei beachtet werden
- Die Wendung „*Endverbraucher, die nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt sind*“ ist allerdings **eng auszulegen**.
- Eine **Gefährdungslage** (in Deutschland i.S.d. § 14c UStG) liegt danach immer dann vor, wenn der **Rechnungsempfänger steuerpflichtig** ist. Nur **nicht steuerpflichtige Personen** gelten danach als „**Endverbraucher**, die nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt sind

Anmerkungen

- Eine Gefährdung des Steueraufkommens besteht nur dann nicht, wenn der Kunde kein Steuerpflichtiger i.S.d. MwStSystRL (= kein Unternehmer) ist.
- Der fehlende **Leistungsbezug für besteuerte Umsätze** (d.h. für private, steuerfreie oder nichtwirtschaftliche Zwecke) **reicht nicht** aus, um die Rspr. zur Anwendung zu bringen.
- Der Anwendungsbereich ist damit vom EuGH **eng gefasst** worden.
- Grundsätzlich ist aber eine Schätzung zulässig – nur nach engeren Maßstäben.
- BMF wird Schreiben vom 27.2.2024 anpassen müssen.

BERATUNGSHINWEIS

Da z.B. auch Kleinunternehmer, Vermieter, Betreiber einer PV-Anlage, Unternehmer sind, besteht bei ihnen **abstrakt eine Gefährdung des Steueraufkommens**.

Der bisher vom vorlegenden österreichischen Gericht geschätzte Anteil (0,5 % der Rechnungen) könnte daher zu gering bemessen sein.

Demnächst geht's weiter ...

THEMEN DES AKTUELLEN STEUERRECHTS 3/2025

AktStR 3/2025
(September 2025)

1. Aktuelles zu **Geschäfts- und Dienstwagen**
2. Zur Auswirkung der **Hinzurechnung gem. § 7g Abs. 2 S. 1 EStG** auf die Höhe des verrechenbaren Verlustes gem. § 15a EStG und zum Begriff des Kapitalkontos i.S.d. § 15a EStG
3. **Verlustzurechnung** bei KG-Beteiligung mit Nießbrauch
4. (Vorweggenommene) **Erbfolge und Grundstücksübertragungen**
5. Steuerermäßigung bei Einkünften aus Gewerbebetrieb im Fall eines abweichenden Wirtschaftsjahrs
6. Erweiterte Kürzung und **Drei-Objekt-Grenze bei erstmaligen Grundstücksveräußerungen im sechsten Jahr**
7. Aktuelles zur **Familienstiftung**

THEMEN DES AKTUELLEN STEUERRECHTS 3/2025

AktStR 3/2025
(September 2025)

8. Bestimmung des Beginns der sachlichen **Gewerbsteuerpflicht** einer Personengesellschaft
9. Aussetzung der Vollziehung eines Grunderwerbsteuerbescheids; Verlängerung der **Nachbehaltensfrist**
10. Reitunterricht als **Schulungsleistung** und allgemein zur Neuregelung der **Bildungsleistungen**, § 4 Nr. 21 UstG n.F.
11. **Aufteilung eines einheitlichen Gesamtentgelts** auf Liefergegenstände mit verschiedenen Steuersätzen in der **Systemgastronomie**
12. Umfang des **Auskunftsanspruchs nach Art. 15 DSGVO** gegenüber dem Finanzamt

UND SO GEHT ES DEMNÄCHST WEITER ...



Zwischen-Update-Webinar-Termine,
jeweils ab 10.00 Uhr
(Dauer ca. 1 - 2 Stunden)

Do., 16.01.2025 — Prof. Dr. Bert Kaminski

Do., 13.02.2025 — Dr. Jörg Grune

Mi., 16.04.2025 — Prof. Dr. Bert Kaminski

Do., 15.05.2025 — Michael Seifert

Do., 17.07.2025 — Dr. Jörg Grune

Do., 14.08.2025 — Dr. Jörg Grune

Do., 16.10.2025 **Dirk Krohn**

Do., 18.12.2025 Michael Seifert

AKTUELLES STEUERRECHT Zwischen-Update 6/2025 am 14.08.2025

57

57

U2|25

GRUNE • KAMINSKI • KROHN • MESSNER • PERSCHON • SEIFERT

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

58

DAS REFERENTEN-TEAM



DR. JÖRG GRUNE
HAMBURG



PROF. DR. BERT KAMINSKI
HAMBURG



DIRK KROHN
BURG



DR. MICHAEL MESSNER
HANNOVER



MARKUS PERSCHON
ESCHEBURG



MICHAEL SEIFERT
KÖLN

AKTUELLES STEUERRECHT Zwischen-Update 6/2025 am 14.08.2025

59